

# Prüfungsarbeit

## Ausbildung zur Trauerbegleiterin

### Übergänge mit Musik begleiten

Eine Darstellung meiner Arbeit im Hospiz für Erwachsene als musikalische Trauerbegleiterin und als Musikerin (mit musiktherapeutischem Hintergrund) für Abschiedsfeiern



**St. Antoniushaus Vechta**

vorgelegt von:  
Telefon:  
Eingereicht bei:  
Abgabetermin:

Gaby Menzel  
04455-948807  
Maria Wilken  
26.10.2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Meine Tätigkeit als Musiktherapeutin und als Kirchenmusikerin im Hospiz</b>	Seite 3
<b>2</b>	<b>Übergänge mit Musik begleiten</b>	
2.1	Gedanken zum Wort „Übergang“	Seite 3
2.2	Gäste im Hospiz über Klaviermusik kennenlernen	Seite 4
2.3	Persönlicher Beziehungsaufbau zum Gast und seinen Besuchern über Musik – „PSI-Theorie: Vom ICH zum SELBST“	Seite 4
2.4	Einen Gast in der Terminalphase begleiten	Seite 4
2.5	Einen Gast in der Finalphase begleiten	Seite 5
2.6	Definition der Schleusenzeit	Seite 5
2.7	Die Hinterbliebenen im Hospiz begleiten	Seite 5
2.8	Die Hinterbliebenen, die Mitarbeiter und die Bestatter bei der Abholung des Verstobenen im Sarg begleiten	Seite 5
2.9	Die Hinterbliebenen nach der Abholung des Sarges begleiten	Seite 6
2.10	Die Hinterbliebenen bei der Gestaltung einer Trauer- oder Abschiedsfeier musikalisch begleiten und stützen	Seite 6
<b>3.</b>	<b>Schlussgedanken</b>	Seite 6
<b>4.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	Seite 8

## **1 Beschreibung meiner Tätigkeit im Hospiz als Musiktherapeutin und als Kirchenmusikerin**

„Musik-Gaby“-diesen Namen gaben mir Kinder und Mitarbeiter aus dem „Kinder- und Jugendhospiz Joshuas Engelreich“ im Gründungsjahr des Hauses 2014. Seitdem bin ich in den drei Hospizen, dem „Kinder- und Jugendhospiz Joshuas Engelreich“ in Wilhelmshaven, dem „Friedl-Orth Hospiz“ in Jever und dem „Hospiz am Wattenmeer“ in Varel unter dem Dach der „Mission Lebenshaus“, die „Musik-Gaby“.

Oft werde ich gefragt, was denn meine Tätigkeit in einem Hospiz sei. Darauf antworte ich gerne, dass ich auf meine Art den Gästen, den Mitarbeitern und den Besuchern des Hauses Gutes tue.

Im Kinderhospiz arbeite ich meist mit den betroffenen Kindern, wir gehen oft in eine therapeutische Situation, zum Beispiel auf die Klangliege. Auf dieser mit Saiten bespannten Liege können Kinder entspannen, wenn die Saiten angespielt werden.

Durch das musiktherapeutische Arbeiten lerne ich die ganze Familie kennen. Die Familien kommen oft jahrelang zu uns ins Haus und so entsteht ein enger Kontakt zu der ganzen Familie. Neigt sich ein Kinderleben dem Ende, so bin ich bisweilen anwesend, wenn die Familie und die Mitarbeiter sich von dem Kind verabschieden und es vom Bestatter abgeholt wird. Diesen Prozess begleite ich dann mit Klavier-Musik.

Meine Arbeit im Hospiz der Erwachsenen ist ähnlich. Wenn Gäste zu uns kommen, lerne ich sie und ihre Angehörigen durch Musik kennen. Die Klaviere in den Hospizen stehen im offenen Eingangsbereich und gegenüber der Wohnküche. Dort spiele ich Musik für die Menschen, die ich an diesen Orten wahrnehme. Auch in Gesprächen mit den Mitarbeitenden werde ich über die Stimmung im Haus informiert, es fließen verschiedene Kommunikationsströme an meinem Arbeitsplatz zusammen. Ein weiteres Standbein meiner musikalischen Tätigkeit ist die Kirchenmusik. Ich spiele regelmäßig bei Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen die Orgel. Außerdem leite ich die private Musikschule „Haus der Musik“ in Schweiburg.

Die Musik im Gottesdienst ermöglicht es mir, der Situation entsprechend, die Gemeinde in einer bestimmten Gefühlslage zu begleiten.

Durch diese beiden Arbeitsgebiete entstehen für mich viele Situationen, in denen ich Übergänge mit Musik begleite.

Bei meinen Ausführungen beziehe ich mich theoretisch vor allem auf die Schleusenzeit der Trauertheorie nach Ruthmarijke Smeding, die PSI-Theorie nach Prof. Dr. Julius Kuhl und den Grundlagen der Musiktherapie.

## **2. Übergänge mit Musik begleiten**

### **2.1 Gedanken zum Wort „Übergang“**

Der Übergang, das Überqueren, das Überschreiten, das Hinübergehen: Es bedeutet, man wechselt zu etwas Neuem, man begibt sich in ein anderes Stadium, in eine andere Lebenssituation. Das Wort setzt sich zusammen aus „gehen“, das impliziert Bewegung, und dem Wort „über“. Dieser Wortteil vermittelt einen Wechsel, bei dem ich an „oben“ denke. Es vermittelt eine Bewegung nach vorne, in eine neue unbekanntere Lebenssituation. Der Übergang ist zukunftsorientiert, er führt weiter.

Wenn ich einen Übergang im Selbst gehen kann nach der PSI-Theorie von Prof. Dr. Julius Kuhl, schaffe ich es, intuitives Verhalten zu fördern und kann spontanes und anstrengungsloses Bewegen, Handeln und Tun fördern. Die Energie kann dann wie losgelöst, natürlich und ohne Blockade fließen. (Vgl. Manfred Hillmann, Kernfunktion der Persönlichkeitssysteme, S. 13 ). Diese Bereitschaft des Menschen möchte ich mit Musik fördern und zu Tage holen.

## **2.2 Gäste im Hospiz durch Klaviermusik kennenlernen**

Wenn ich im Weiteren von den Gästen schreibe, meine ich die Menschen, die stationär im Hospiz aufgenommen sind und auch deren Besucher. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“, heißt es im Allgemeinen. Auch ein Haus, in dem man Klaviermusik hört, macht neugierig, es lädt ein, näher zu kommen. Egal ob man die Musik leiden kann oder nicht, man möchte gerne entdecken, wo sie, die Musik, herkommt.

Das ist meine Möglichkeit die Menschen im Hospiz kennenzulernen, ein erster Blick, ein Lächeln. Die Musik fordert von uns eine emotionale Reaktion, auch wenn wir die Musik nicht leiden können, werden wir wahrscheinlich lächeln ... Der erste Kontakt wurde geknüpft. Der Besucher oder Gast wird im ICH (PSI Theorie nach Kuhl) angesprochen. Er oder sie wird versuchen, die Musik in seinem musikalischen Gedächtnis einzusortieren - kenne ich das Stück?

In diesem Moment kann ich Kontakt mit ihm aufnehmen und sobald wir zusammen sprechen, ist es mir möglich, auf ihn oder sie persönlich einzugehen. Sein ICH verändert sich zum SELBST (PSI- Theorie nach Kuhl). Ich kann ihm oder ihr jetzt Musik anbieten, die seiner oder ihrer inneren Gestimmtheit entspricht.

## **2.3 Persönlicher Beziehungsaufbau zum Gast und seinen Besuchern über Musik**

„Musik ist vermutlich die älteste Kulturleistung des Homo sapiens. ... Schon im antiken Griechenland gehörte Musik zum ärztlichen Repertoire – es gab Klangkrankenhäuser, in denen das Gemüt mit entsprechenden Weisen umgestimmt wurde. Auch Chinesen, Perser und Ägypter verwendeten Musik, um Heilungsprozesse zu fördern.

Musik steht in Zusammenhang mit der Bildung von Hormonen, die menschliche Emotionen und Verhalten steuern. Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass musikalische Stimulation verschiedene biochemische Substanzen beeinflusst.

Grundsätzlich sollen durch Musiktherapie positive Verhaltensweisen gefördert und unerwünschte Verhaltensweisen verändert, sowie Aktivierung und Entspannung angeregt werden.“ (Musiktherapie, S. 1)

Aufgrund der Kraft der Musik und den persönlichen Erfahrungen möchte ich dem Gast Musik vorspielen, die ihn erfreut, die ihn an alte Zeiten erinnert, die ihn emotional bewegt. Die Musik knüpft ein Band zu den Angehörigen. Es entstehen wieder neue Räume für Gespräche. Die Menschen können durch das Musikhören von dem wahrgenommen Schmerz der Trauer oder auch dem, was den Körper belastet, Abstand gewinnen und sich entspannen. Sie kommen von dem fokussierten Wahrnehmen im ICH zum gemeinsamen Fühlen des SELBST und können wieder Weite und positive Gefühle spüren (PSI-Theorie nach Kuhl).

„Wir fühlen uns innerlich verändert, umgewandelt, wenn wir Musik hören. Wie könnte das geschehen, wenn nicht Harmonien und Rhythmen eine innere Verwandtschaft mit der Seele und Ihren Zuständen und Bewegungen hätten?“ (Aristoteles, 389 – 322 v. Chr.)

## **2.4 Einen Gast in der Terminalphase begleiten**

In der letzten Lebensphase habe ich erst einmal einen älteren weiblichen Gast und ihre Töchter begleitet. Es ging darum, den Frauen einen Weg aufzuzeigen, wie sie auch jetzt noch in den Kontakt mit ihrer Mutter kommen können. Es wurde eine nonverbale Sitzung mit der Dame. Ich hielt ihre Hand, nahm sie wahr und stellte mich auf ihren Atemrhythmus ein. Wir gelangten in einen Gleichklang, hatten Kontakt und die Situation strahlte eine große Ruhe aus. Die Töchter sahen in meinem Verhalten, wie sie ihre Mutter auch in der Präfinalen Phase nahekommen

können. Diese Methode des Settings aus der Musiktherapie hilft der Familie noch einmal in Kontakt zu gelangen. Es entsteht eine letzte Kommunikation, die im SELBST (PSI Theorie) eine emotionale Weite schaffen kann. Dadurch entsteht für die Familie eine haltgebende Struktur. Dieses Gefühl verinnerlichen die Hinterbliebenen.

## **2.5 Einen Gast in der Finalphase begleiten**

An der Begleitung einer Sterbenden in ihrer Finalphase durfte ich einmal in einer Art Gemeinschaftserlebnis teilhaben. Wir begleiteten eine sterbende Frau. Eine Freundin dieses Gastes, die sich außerhalb ihres Zimmers befand, schlug Lieder vor, die gemeinsam gesungen wurden. Es war eine sehr emotionale und spirituelle Erfahrung, die Frau auf ihrem letzten Weg mit Gesang zu begleiten. Diese Momente haben das ganze Haus fühlbar lebendig gemacht. Es entstand ein Moment der Demut, des Getragen-Seins in der Welt.

## **2.6 Schleusenzeit**

Ab diesem Moment beginnt - nach der Trauertheorie von Ruthmarijke Smeding - die Schleusenzeit.

„Als Schleusenzeit gilt die Zeit vom Todeszeitpunkt bis zur Bestattung. Es ist die letzte gemeinsame Zeit. Wie bei einer Schleuse füllt sich das Niveau „tot“ langsam auf, von "bisher vertraut" auf "jetzt ohne den Verstorbenen. Es gibt nicht viel Bewegungsfreiheit darin, man ist zwischen den Toren eingeschlossen und der unausweichlichen Veränderung ausgeliefert. Die Bestattung gibt dann dem Toten einen neuen Platz – ebenso wie dem Verbliebenen.“ (Anonymus (o.J.): Trauer begleiten, Punkt 7.2.2)

## **2.7 Die Hinterbliebenen im Hospiz begleiten**

„Die Antizipation des zukünftigen Trauerweges ist für die aktive Begleitung der „Hinterbliebenen“ notwendig, um so die bestmögliche Unterstützung anbieten zu können, sowohl vor als auch nach dem Sterben der geliebten Person.“ (Sekundär-Zitat aus „Trauer erschließen“ von Ruthmarijke Smeding, S.14. In: Parkes, C.M. Grief. Lessons from the Past)

Ist ein Gast im Hospiz verstorben, spiele ich für ihn, für seine Familie und Freunde Musik, die sie mir im Vorfeld anvertraut haben. Diese Musik stützt und trägt die ersten Momente der Trauer und verhilft eventuell auch schon zu einer neuen Disposition der Trauernden. Die Musik stärkt die Seele der Hinterbleibenden.

„Warum berühren uns bestimmte Melodien und Harmonien, während uns andere kaltlassen? Musik, so zeigt sich, wirkt auf allen Ebenen des Gehirns, sie hat einen direkten Zugang zu Emotionen und ist tief verankert in der Menschheitsgeschichte.“ (Herden, Birgit: Die Macht der Musik. S. 1)

Die Trauernden empfinden die Musik als trostspendend und haltgebend.

## **2.8 Die Hinterbliebenen, die Mitarbeiter und die Bestatter bei der Abholung des Verstorbenen im Sarg begleiten**

Musikalischer Trost wird auch gespendet, wenn die Verstorbenen aus dem Hospiz überführt werden. Aus Gesprächen mit Bestattern habe ich erfahren, dass auch sie es schätzen, wenn bei einer Überführung aus dem Hospiz Musik live gespielt wird. Die Musik lässt die Menschen mit dem Tod nicht alleine. Während des Abschieds spiele ich für die Familien und auch für die

Mitarbeiter Musik, mit der sie Gefühle und Rituale verbinden. So kann die Musik den Weg aufzeigen zu einem behüteten Übergang. Wir geben uns der Kraft und der Spiritualität der Musik hin. Luther sagt, wer singt, betet doppelt. In diesem Sinn verstehe ich auch die Musik während der Überführung. Musik schafft Weite, Kraft und gibt uns neuen Boden, sie trägt uns in Momenten, in denen Worte keine Kraft mehr haben.

## **2.9 Die Hinterbliebenen nach der Abholung des Sarges begleiten**

Kommen die Angehörigen nach der Abholung des Sarges zurück ins Hospiz-Zimmer der Verstorbenen, spiele ich Musik für sie, die sie nicht selbst ausgesucht haben, wenn es auch keine Melodien sind, deren dazugehörigen Texte das Thema „Tod“ explizit zum Inhalt haben. Möglicherweise aber das Thema „Abschied“, wie zum Beispiel „Somewhere over the Rainbow“. Dieses Lied bewirkt auch in mir eine innere Stärke und Zuversicht, die ich durch ein authentisches Gefühl des Beileides widerspiegeln kann. In diesem Moment wird meine dadurch gestärkte Kraft den Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt. „Die Spiritualität ist eine innere Gestimmtheit, ... die sich über den Alltag des Lebens hinaus auf die Dimension des Geheimnisses ausrichtet.“ (Vgl. M. Hillmann, Skript Trauerbegleitung Spiritualität, 2018)

## **2.10 Die Hinterbliebenen bei der Gestaltung einer Abschiedsfeier musikalisch und spirituell begleiten und stützen**

„Sowohl in der akuten Zeit der Trauer, als auch danach, geht es darum, die eigene Lebenswelt zu ordnen.“ (Ruthmarijke Smeding/Margarete Heitkönig-Wilp: Trauer erschließen, S. 17) Dabei kann eine gut durchdachte Abschiedsfeier den Hinterbliebenen helfen, Abschied zu nehmen und auch wieder einen Weg zurück ins Leben zu finden, der neue unbekannte Wege bereit hält, die man getrost mit Vertrauen gehen darf.

Die Musik in der Trauerfeier soll das Umfeld, die Erinnerungen und die Lebendigkeit des Verstorbenen widerspiegeln. Lieder und Musikstücke helfen beim Loslassen, tragen in der neuen, unbekanntem Zeit und geben beim Weiterleben Halt.

Wenn ich Menschen auf diesem Weg begleite, gebe ich Ihnen nach der Trauerfeier die Musikstücke und Texte, die ich verwendet habe, als Geschenk. So haben die Hinterbliebenen etwas zum Festhalten, an das sie sich erinnern können. Die Musik der Abschiedsfeier kann auch nach Ende der Schleusenzeit als Kraftquelle dienen.

## **3. Schlussgedanken**

Meine Arbeit als Musiktherapeutin im Hospiz und als Kirchenmusikerin läuft zurzeit noch sehr parallel. Ich begleite Menschen im Hospiz mit meiner Musik und ich verrichte meinen Dienst als Organistin in der evangelischen Kirche.

Durch den Flyer möchte ich den Hinterbliebenen eines Verstorbenen zeigen, dass ich sie bei der Bestattung musikalisch begleiten könnte. Die Trauernden sollen durch Musik, aus ihrem Leben „ihren“ Trauergottesdienst gemeinsam mit mir musikalisch gestalten.

Eine engere Zusammenarbeit und verbesserte Kommunikation sowie Informationsaustausch mit der Pfarrerschaft und den Bestattern würde es ermöglichen, dass durch die Wahl der Musik bei einer Trauerfeier die Familien der Hinterbliebenen im Sinne meiner Ausführungen ein Höchstmaß an Trost zuteilwerden könnte. Dazu zu ermutigen und einzuladen, ist mein Anliegen. Mit dem von mir erstellten Flyer stelle ich mich als Bindeglied zur Verfügung, das sich

im Prozess der Trauerbegleitung bereits entsprechendes Vertrauen und Zutrauen erworben hat.

Eine empathische und persönliche Abschiedsfeier begleitet uns Menschen zurück ins Leben, sie können durch eine gelungene Zeremonie gefestigt und gestärkt werden. Das wird den Trauernden helfen mit Vertrauen weiter durchs Leben zu gehen.

**Ein Baum spiegelt das Sein.  
Er wandelt sich.  
Verändert stellt er sich selbst wieder her.  
Und bleibt immer der gleiche.  
(Indianische Weisheit)**



#### 4. Literaturverzeichnis

Anonymus (o.J.): Musiktherapie. Verfügbar über <https://www.music-memory-emotion.com/musiktherapie> [12.09.2018]

Anonymus (o.J.): Trauer begleiten. Verfügbar über [https://secret-wiki.de/wiki/Trauer\\_begleiten#.22Schleusen-Zeit.22](https://secret-wiki.de/wiki/Trauer_begleiten#.22Schleusen-Zeit.22) [12.09.2018]

Herden, Birgit (2011): Die Macht der Musik. Verfügbar über <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/01/Psychologie-Musik> [12.09.2018]

Manfred Hillmann, NILP.DE, Skript Kommunikation in der Trauerbegleitung.

Collin Murray Parkes: Grief: lessons from the past, visions for the future (2010)

Ruthmarijke Smeding/Margarete Heitkönig-Wilp (2005): Trauer erschließen. Esslingen: hospizverlag